

Unser „Ausritt 1931“ in den höheren Schulen und den Seminaren der Universitäten!

Sehr geehrter Verlag!

Als ich Ihren Almanach bei meinem Buchhändler durchblättere, wurde mir sofort klar, daß Ihnen damit ein ganz glücklicher Wurf gelungen war. Hier ist endlich ein Almanach, zu dem man ein ganz persönliches Verhältnis gewinnen kann und muß. Endlich ein Buch, statt der zur Genüge bekannten Serienmappen von Werbekostproben. Der Grund dafür liegt natürlich tiefer, nämlich in einer verantwortungsbewußten Einheitlichkeit Ihrer Produktion. In einer Reihe von Vorträgen über heutiges Schrifttum, die ich im vergangenen Winter zu halten hatte, kam ich ganz unabsichtlich immer wieder auf Werke und Autoren Ihres Verlages: Schäfer, Kolbenheyer, Paul Ernst, Strauß, Alverdes.

Darüber hinaus nun die Anlage Ihres Almanachs und der ungemein lebendige Gedanke des Preisausschreibens! Die Frage, wie das Lesepublikum von der erregungslüsternden Stofffresserei geheilt werden könne, und wie man im Deutschunterricht der Oberklassen gerade auch hinsichtlich der heutigen Literatur den Sinn für Form, Gestaltung, Lebensverantwortung pflegen könne, beschäftigt mich schon lange.

Seit Jahren behandeln wir im Primaunterricht Stilproben von ungenannten Schriftstellern und suchen zur Wertung aus rein künstlerischer Beurteilung vorzudringen. Wie schwierig das für einen Deutschen ist, kann man an der Art feststellen, wie so mancher wohlunterrichtete und fein gebildete Erwachsene sich einem ihm dem Verfasser nach unbekanntem Texte gegenüber verhält. Er ist unsicher, ratlos, und tastet nach rein stofflichen Anhaltspunkten. — Bei diesen Übungen kann Ihr Almanach mit seinen Textproben vorzügliche Dienste leisten. Der Eifer der Schüler wird noch dadurch erhöht, daß es sich hier nicht um ältere, immer schon vom Katheder gepriesene Schriftsteller handelt, sondern — dank der von Ihnen gewählten Einkleidung der Aufgabe — um Texte, die noch Gegenstand der prüfenden Erwägung des Verlegers sind.

Meine Schüler haben nun vorläufig einige Wochen Zeit gehabt, um sich, jeder selbständig, mit Ihrem Almanach zu befreunden. In der kommenden Woche werden wir beginnen, die einzelnen Proben durchzusprechen. Ich bin gern bereit, Ihnen später über besondere Erfahrungen dabei Mitteilung zu machen.

Ich habe eine ganze Anzahl von Kollegen auf den Almanach und seine Verwendungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht und weiß, daß einige von ihnen meinem Beispiel schon gefolgt sind.

In vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
gez. Dr. Kurt Schrey

Eine Anregung auch für Sie: 100 und mehr Exempl. wurden von verschiedenen Sortimenten in Klein- und Großstädten auf diese Weise abgesetzt.

Z

Georg Müller Verlag München